

Preisbildung auf unvollkommenen Märkten				
<i>Imperfect Competition</i>				
Modulnummer	Workload	Credits	Häufigkeit des Angebots	Dauer
32531	300 h	10	jedes Semester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen			
	Einheit	Titel	Workload	
	1	Oligopolistische Märkte	120 h	
	2	Vertikale Beschränkungen	100 h	
	3	Netzwerkmärkte	80 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen			
	Mit dem Modul werden im Wesentlichen folgende Qualifikationsziele verfolgt:			
	<ol style="list-style-type: none"> Die Studierenden erkennen, dass die im Bachelorstudiengang behandelten Marktformen der vollkommenen Konkurrenz und des Monopols Grenzfälle sind, innerhalb deren die in der Realität vorhandenen Märkte angesiedelt sind. Auf vielen Märkten betrachten die Marktteilnehmer weder die Preise als gegeben, noch kann ein einzelner Anbieter die gesamte Nachfrage auf dem relevanten Markt alleine befriedigen. Vielmehr berücksichtigen sie bei ihren eigenen Entscheidungen die hierdurch ausgelösten Entscheidungen ihrer Konkurrenten. Die Studierenden erkennen, dass die Interdependenz der Entscheidungen der Anbieter (bzw. der Nachfrager im Falle eines Nachfrageoligopols) von fundamentaler Bedeutung für die Analyse derartiger Märkte ist. Die Studierenden verstehen, dass zur Modellierung dieser Interdependenz grundsätzlich dynamische Modelle erforderlich sind, dass aber auch eine statische Modellierung bereits wichtige Erkenntnisse liefern kann. Sie erfahren, dass eine dynamische Modellierung am zweckmäßigsten mit Hilfe der Spieltheorie erfolgt. Die Struktur einer derartigen Modellierung lässt sich dabei bereits mit Hilfe einiger Grundbegriffe der Spieltheorie formulieren, ohne dass eine tiefer gehende spieltheoretische Analyse erforderlich wäre. Die Studierenden erkennen, dass Oligopolmärkte bestimmte wohlfahrtstheoretische Implikationen aufweisen, welche ein Eingreifen des Staates als sinnvoll erscheinen lassen können. Ziel derartiger Eingriffe ist eine Steigerung der allokativen Effizienz der Märkte mit Hilfe wettbewerbspolitischer Maßnahmen. Die Studierenden lernen, die Beziehungen zwischen einem mit Monopolmacht ausgestatteten Anbieter eines Zwischenproduktes und den nachgelagerten Unternehmungen zu analysieren. Sie verstehen, dass die Entscheidungen der vor- bzw. nachgelagerten Firmen wechselseitig deren Gewinne beeinflussen. Die Studierenden erkennen, wie der Monopolist durch entsprechende Vertragsgestaltung den nachgelagerten Firmen Anreize bieten kann, sich in seinem Sinn optimal zu verhalten. Die Studierenden erkennen, dass Märkte auch dann „versagen“ können, wenn die Marktteilnehmer die Preise als gegeben betrachten. Ein derartiger Fall liegt vor, wenn es sich bei den gehandelten Gütern um Netzwerküter handelt. Sie wissen, dass die Technik der Netzwerkanalyse stets anwendbar ist, wenn der Nutzen eines Gutes auch davon abhängig ist, wie groß die insgesamt nachgefragte Menge dieses Gutes ist. 			
3	Inhalte			
	Dieses Modul beschäftigt sich mit der Funktionsweise unvollkommener Märkte.			
	Einheit 1: Oligopolistische Märkte			
	Diese Einheit gliedert sich in fünf Abschnitte.			
	In Abschnitt 1 wird der fundamentale Unterschied zu den Marktformen der vollkommenen Konkurrenz und der des Monopols behandelt und die Struktur von Oligopolmodellen erläutert.			

	<p>In Abschnitt 2 werden statische Modelle des Mengen- und des Preisoligopols jeweils getrennt für homogene und heterogene Güter sowie ein zweistufiges Modell von Kreps/Scheinkman behandelt. Letzteres fasst das Preis- und das Mengenoligopol in einem Modell zusammen.</p> <p>In Abschnitt 3 werden dynamische Oligopolmodelle mit Methoden der Spieltheorie analysiert. Die Analyse beschränkt sich dabei auf die Grundstruktur dieser Modelle und eine Diskussion der Ergebnisse, ohne die spieltheoretische Analyse explizit durchzuführen.</p> <p>In Abschnitt 4 werden die statische und dynamische Effizienz von Oligopolen und in Abschnitt 5 die daraus folgenden wettbewerbspolitischen Konsequenzen diskutiert.</p> <p>Einheit 2: Vertikale Beschränkungen</p> <p>Nach einer kurzen Einführung in die Thematik werden zunächst vertikale externe Effekte als Ursache für Marktversagen vorgestellt und erläutert, warum das Marktergebnis unter einem integrierten Monopol zu einer höheren sozialen Wohlfahrt führen kann. Zudem wird diskutiert, ob bzw. wie dieses Wohlfahrtsniveau durch vertikale Verträge generiert werden kann. Die folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit Moral Hazard, Inputsubstitution im Kontext vertikaler Marktstrukturen sowie markenspezifischem Wettbewerb.</p> <p>Einheit 3: Netzwerkmärkte</p> <p>Netzwerkmärkte sind Märkte, auf denen Netzwerküter gehandelt werden. Netzwerküter erzeugen direkte oder indirekte externe (meistens positive) Effekte beim Konsum. Zu den bereits im Rahmen der Oligopolmodelle behandelten absatzpolitischen Instrumenten <i>Preis</i>, <i>Qualität</i> und <i>Werbung</i> tritt jetzt die <i>Kompatibilitätsentscheidung</i> hinzu. Im Rahmen der Einheit wird untersucht, unter welchen Bedingungen es zu einem Kompatibilitätsgleichgewicht kommt und ob dieses Gleichgewicht Pareto-optimal ist. Die formale Analyse einiger spezieller Netzwerke wird durch eine verbale Analyse einer Reihe weiterer streckengebundener und imaginärer Netzwerke ergänzt.</p>
4	Lehrformen Fernstudium Alle Einheiten enthalten eine große Zahl von Übungsaufgaben und Kontrollfragen sowie Lösungshinweise bzw. Musterlösungen zu diesen Aufgaben. Zusätzlich werden in Moodle Übungsmaterialien zu Modulinhalten bereitgestellt.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Gemäß Prüfungsordnung des jeweiligen Studienganges Inhaltlich: Keine speziellen Voraussetzungen
6	Prüfungsformen Zweistündige Abschlussklausur
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Die Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsklausur bestanden worden ist. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsklausur ist das Bestehen mindestens einer von zwei Einsendearbeiten.
8	Verwendung des Moduls Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft Masterstudiengang Volkswirtschaft Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft für Ingenieur/-innen und Naturwissenschaftler/-innen Akademiestudium
9	Stellenwert der Note für die Endnote Gemäß Prüfungsordnung des jeweiligen Studienganges

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidt
11	Sonstige Informationen –